

Die „Krone“ der Schönheit



DR. DORIS GRABLOWITZ
doris.grablowitz@kronenzeitung.at

Keine Narben

Ich habe auf der Nasenseitenwand ein kleines Muttermal, das größer wird. Eine histologische Untersuchung ist nötig. Bleiben bei der OP Narben?

Kleine Muttermale kann man auch an der seitlichen Nasenwand operativ mit geschickter Nahtsetzung so entfernen, dass bei normaler Wundheilung keine Narben bleiben. Sehr wichtig ist auch die Nachbehandlung. An erster Stelle steht derzeit ein Kaltplasmagerät, das man ab dem zweiten bis dritten Tag nach der OP einsetzt und das die Wundheilung stark verbessert. Ist die Anlage zu wulstigen Narben bekannt, so sollte man nicht nur das Plasmagerät verwenden, sondern auch noch an eine zusätzliche Unterspritzung der Narben mit Cortison denken.

Starkes Schwitzen

Ich bin seit Jahren im Wechsel und werde überfallsartig von Schweißausbrüchen im Gesicht, aber vor allem am Kopf geplagt. Als hätte mir jemand Wasser über den Kopf geschüttet.

Im Wechsel kommt es durch den Hormonmangel zu einer Störung der natürlichen Regulierung der Schweißabsonderung. Ihr Gynäkologe kann Ihren Hormonstatus prüfen und danach durch genau dosierte Hormongaben diese Regulierung wieder herstellen. Will man das nicht, kann auch eine gezielte Behandlung mit Botox-Injektionen helfen. Botox blockiert die Leitung zwischen den Nerven und Schweißdrüsen, wodurch die Schweiß-Sekretion unterbunden wird. Da es sich beim Kopf um ein relativ großes Areal handelt, muss man für ein gutes Ergebnis schon mit bis zu 150

kleinen, rasterförmig gesetzten Einstichen rechnen, die aber nicht sehr schmerzhaft sind. Die Wirkung von Botox am Kopf hält meist länger als ein Jahr, und in vielen Fällen muss danach auch nur mehr weniger nachgespritzt werden. Es gibt auch spezielle Antitranspirante als Schaum, Tropfen oder Roll-on, die man auf den Kopf aufträgt, um die Schweißabsonderung zu drosseln.

Längsfalten

Ich bin 75 Jahre und habe auf meinen Wangen mehrere Längsfalten. Die Wangen sind auch etwas eingefallen. Ein Facelift möchte ich nicht machen.

Ein kleines Facelifting wäre eine Option, da gerade starke seitliche Wangenfalten verschwinden, zusätzlich die Gesichtskontur und evtl. noch die Halsfalten mitgeglättet werden. Eine OP, die nur 1 bis 1,5 Stunden dauert, nur bei lokaler Anästhesie durchgeführt werden kann und die Persönlichkeit überhaupt nicht verändert. Im Gegensatz zu einem großen Facelift. Falls auch die kleine OP-Variante nicht gewünscht ist, wäre die beste Methode – aus einem Pot vieler Möglichkeiten – die Füllung und Straffung mit einer Magic Needle. Sie ist stumpf, kann so das Gewebe nicht verletzen, aber fächerförmig den Wangenbereich mit Hyaluron glätten, füllen und sogar etwas heben. Diese Technik des sogenannten „Liquid Liftings“ muss aber viel Erfahrung vom Arzt voraussetzen, denn das Filler-Material wird über nur ein bis zwei Einstichpunkte dreidimensional in verschiedenen Gewebeschichten eingebracht. Das Ergebnis ist sofort sichtbar und schaut vollkommen natürlich aus.



Foto: Anna Schuecker

Fischer, Pernkopf, Schmuckenschlager mit Wald-Charta

Hick-Hack um die Waldpolitik der EU

**Dass Bauern-Vertreter protestieren,
sorgt für Häme aus Reihen der FPÖ**

Die sogenannte Entwaldungsverordnung der EU lässt, wie berichtet, die Wogen hochgehen. Waldbauern sollen künftig zu jedem gefällten Baum umfangreiche Daten bis hin zur lateinischen Bezeichnung des Holzes einmelden müssen. Nun zieht die NÖ-Landwirtschaft geschlossen gegen die überbordende Bürokratie zu Felde. Bauernbund-Obmann Stephan Pernkopf, Kammerpräsident Johannes Schmuckenschlager und Franz Fischer vom Waldverband unterzeichneten eine „Charta für selbstbe-

stimmte Waldbewirtschaftung“. Ihre Kritikpunkte: Waldpflege würde sich wegen der Vorgaben aus Brüssel nicht mehr rentieren, Brenn- und Bauholz würden teurer. „Diese EU-Verordnung ist schlecht gemacht“, poltert Pernkopf.

Während im Landtag ÖVP und FPÖ gemeinsam gegen die Entwaldungsverordnung auftreten, reagiert auf Bundesebene just der blaue Agrarsprecher Peter Schmiedlechner mit Häme: „Der Bauernbund wird zur Lachnummer und kritisiert die eigene EU-hörige Politik.“ Ch. Weisgram

► STURZ IN DEN TOD

Aus vier Meter Höhe ist ein Arbeiter (54) in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, beim Beladen eines Lkw von einem Silo gestürzt. Der Mann erlitt tödliche Verletzungen.

► VERKEHRSGARTEN

Morgen, Freitag öffnet der Verkehrsübungsgarten in Baden wieder seine Pforten. Kinder bis 12 Jahre können dort die Verkehrsregeln lernen.

► WILDTIER-SCHÄDEN

Biber, Fischotter und Wölfe machen Land- und Teichwirten mitunter das Leben schwer. Darüber wird heute um 19.30 Uhr im Herz-Jesu-Pfarrsaal in Amstetten diskutiert.

► WASSERANSCHLUSS

Die Ortschaft Wasserburg soll an das Wasserleitungs- und Kanalnetz St. Pöltens angeschlossen werden. Die Kosten betragen rund 1,9 Millionen €.